

Kindersicherheitstag 2010

Eröffnung der Fachveranstaltung am 10.06.2010 in Berlin

Dr. Stefanie Märzheuser

Präsidentin der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V.

Sehr geehrter Herr Minister Rösler, sehr geehrte Frau Rupprecht, sehr geehrte Mitglieder der BAG, liebe Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum Kindersicherheitstag 2010. Als Gastgeberin, als Repräsentantin der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder, ist es mir eine große Freude, unsere Jubiläumsveranstaltung zum 10jährigen Geburtstag des Kindersicherheitstages zu eröffnen!

Vor allem möchte ich Ihnen sagen, wie froh und stolz ich über die zehn Jahre, die wir mit dem heutigen Tag angemessen würdigen wollen, bin. Kinderunfälle sind vermeidbar – diese Überzeugung hat uns zehn Jahre geleitet. Heute möchten wir gemeinsam zurückblicken, unsere erfolgreichen Kooperationsprojekte präsentieren und weitere Ansätze entwickeln, wie Kinder in Deutschland sicher groß werden können.

„10 Jahre in Aktion“ heißt unser diesjähriges Motto. Das bedeutet: Zehn Jahre Engagement der BAG für die Sicherheitsinteressen und -rechte der Kinder. Zehn Jahre, in denen die BAG zu einer beständigen und innovativen Kraft für die Unfallprävention und die Förderung von Risikokompetenz geworden ist. Zehn Jahre, in denen wir dafür gekämpft haben, dass die Verhütung von Heim- und Freizeitunfällen einen höheren gesellschaftlichen Stellenwert erhält. Seit dem ersten Kindersicherheitstag im Jahr 2000 hat sich die BAG als erfolgreiches Fachnetzwerk, als „Präventionsprofi“ und Lobby profiliert. In politischen Prozessen, bei der Gesetzgebung und in der Normung hat Kindersicherheit heute einen höheren Stellenwert als vor zehn Jahren.

Lassen Sie uns auf die Unfallentwicklung zurückblicken. Da unsere aktuellsten Daten von 2008 sind, gehen wir bis 1998 zurück: 1998 erlitten 655 Kinder einen tödlichen Unfall, darunter 31 Kinder (4,7%) einen Sturz mit Todesfolge. 2008 starben 282 Kinder infolge eines Unfalls, darunter waren 20 Kinder (7,1%) mit Stürzen. Tödliche Unfälle sind seltener geworden, das ist die erfreuliche Entwicklung. Schwere Stürze jedoch sind – relativ gesehen – häufiger geworden. Das Risiko, aus der Höhe zu stürzen, ist bei Säuglingen und Kleinkindern am größten. Im Gegensatz zu Schulkindern tragen sie häufiger Verletzungen davon, die im Krankenhaus behandelt werden müssen. Und das mit zunehmender Tendenz: Fast 2 von 100 Kindern bis fünf Jahre mussten 2008 wegen einer Kopfverletzung im Krankenhaus aufgenommen werden.

Um auf Sturzgefahren aufmerksam zu machen, starten wir heute die Initiative „Laufen. Springen. Klettern. Sicher geht das!“. Wir wollen Eltern sensibilisieren und dazu bringen, Sturzrisiken zu beseitigen. Wir wollen zugleich aber auch die Kinder stärken – denn wir wollen sie ja nicht in Watte packen, sondern durch Bewegungserfahrungen fit im Umgang mit schwierigen Situationen machen.

Unsere Initiative richtet sich bundesweit an Kindertagesstätten. Erzieherinnen und Erzieher erhalten ein Aktionspaket mit Arbeitshilfen, um bei den Kindern Sensibilität, motorische Fähigkeiten und Risikokompetenz zu fördern. Außerdem können mit eigenen Veranstaltungen in den Kindertagesstätten wie einem „Kindersicherheitstag vor Ort“ Eltern und Kinder und gleichzeitig angesprochen werden. Direkt an Eltern wenden sich unsere neu erschienenen Antisturz-Tipps.

Wir wären kein Verband, wenn wir nicht auch Forderungen hätten. Neben dem Wunsch nach einem breitenwirksamen Ausbau unserer Initiative gegen Stürze möchte ich unser heutiges Jubiläum zum Anlass nehmen, um folgende Anforderungen für die Zukunft, für eine erhöhte Kindersicherheit in Deutschland herauszustellen:

- Wir fordern alle für Kindergesundheit und Sicherheit Verantwortlichen auf, die Umsetzung unserer nationalen Strategie zur Reduzierung der Kinderunfälle um 20% aktiv mitzutragen.
- Wir brauchen bessere Daten und Informationen über Unfallhergänge, um Präventionsmaßnahmen noch zielgenauer und altersgruppenspezifischer entwickeln zu können.
- Wir wollen, dass Kindersicherheit möglichst früh in jungen Familien zum Thema wird, damit gerade die Kleinsten, die einem besonders hohen Unfallrisiko ausgesetzt sind, zu Hause besser geschützt werden können. Für die notwendige Kommunikationsarbeit brauchen wir eine bessere und längerfristige finanzielle Ausstattung. Dies gilt umso mehr, wenn wir auch benachteiligte Familien erreichen wollen.
- Wir fordern, dass das vorhandene Fachwissen zur Prävention von Verletzungen einen Platz findet in der Ausbildung, in der Fort- und Weiterbildung bei allen Berufsgruppen, die für Gesundheit zuständig sind, und bei allen, die mit Kindern arbeiten.
- Wir wollen, dass möglichst viele regionale Partner sich vor Ort für die Verhütung von Kinderunfällen einsetzen und dazu Allianzen aufbauen. Das Safe Communities Projekt der WHO ist hierfür ein guter Handlungsrahmen.

Seit dem ersten Kindersicherheitstag im Jahr 2000 haben wir zehn anregende und spannende Events durchgeführt. Dazu später mehr in bewegten Bildern. Ich bedanke mich bei allen, die der BAG in diesen Jahren geholfen haben, zu dem zu werden, was wir heute sind: Fachnetzwerk und Lobby, Informationsquelle und Projektträger, Ideengeber und Berater. Mein besonderer Dank geht an das Bundesministerium für Gesundheit und an unseren Sponsor Johnson&Johnson, die uns seit unserer Gründung treu geblieben sind. Danke an die vielen engagierten Partner, von denen ich viele hier unter unseren Gästen sehe. Die Arbeit der BAG geht nach 10 Jahren mit genauso viel Power und hoffentlich noch mehr Kooperationen weiter.

Ich hoffe, dass Sie nicht nur an unserer Fachveranstaltung teilnehmen, sondern auch heute Abend noch Zeit finden, mit uns Geburtstag zu feiern. Ich wünsche uns einen schönen und fruchtbaren Tag, den Kindersicherheitstag 2010!

Dr. Stefanie Märzheuser